



Heft 3-2020 | 44. Jahrgang  
**Märchen**

Herausgegeben von  
Nicola Mitterer und Markus Pissarek  
unter Mitarbeit von Mara Rader

## Abstracts

### Märchen im Großen und Ganzen und en détail

**STEFAN NEUHAUS:**

**Über die allmähliche Verfertigung der Märchen beim Erzählen.**

**Zur Entstehung der Gattung bei den Brüdern Grimm und E.T.A. Hoffmann . . . . . 9**

Die Gattung Märchen entsteht mit den *Kinder- und Hausmärchen* (1812/15) der Brüder Grimm und den Märchenerzählungen E.T.A. Hoffmanns. Im Rahmen einer »Archäologie« (vgl. Foucault 1981) lässt sich der Prozess der Naturalisierung der Gattung nachvollziehen. Die *Kinder- und Hausmärchen* als prototypische »Volksmärchen« werden als Beitrag zum national-kulturellen Diskurs lesbar. Der politische Kontext der Zeit wirkte auf die Entstehung der Texte massiv ein, ohne dass die von Wilhelm Grimm stark schematisierten Texte selbst diese Spuren auf den ersten Blick zeigen. E.T.A. Hoffmann verwendet in *Der goldne Topf* von 1814 zum ersten Mal konsequent einen Dualismus von fiktionaler Realität und Wunderwelt, auch dieses Konzept wird gattungsbildend: für das sogenannte Kunst- oder Wirklichkeitsmärchen.

Schlüsselwörter:

*Brüder Grimm, Kinder- und Hausmärchen, Volksmärchen, Märchenedition, Märchen und Geschichte, Rezeption, Kunstmärchen, »Der goldne Topf«*

**VIKTORIA WALTER:**

**Das Kunstmärchen um 1800.**

**Beispiele, Ausprägungen, Entwicklungstendenzen . . . . . 19**

Der Aufsatz vertritt die These, dass die »Kunstmärchen« im Gefolge Ludwig Tiecks ein Produkt der Frühromantik sind. Auf Abgrenzungsmerkmale hinsichtlich der Grimm'schen Sammlung von »Volksmärchen« wird ebenso eingegangen wie auch auf erste Beispiele im Ausgang der Spätaufklärung. Im Zentrum der Analyse stehen vier prominente Texte, die unterschiedlichen Gattungen entstammen: Tiecks »Novellenmärchen« *Der blonde Eckbert*, das sogenannte »Kindermärchen« *Der gestiefelte Kater*, das mit dem Untertitel versehene »Ammenmärchen« *Ritter Blaubart* sowie De la Motte Fouqués bekanntes Märchen *Undine*. Als wesentliches Merkmal von »Kunstmärchen« lassen sie neben der allegorischen Motivbildung wesentliche romantische Gestaltungsprinzipien wie perspektivische Rahmung, die Subversion von faktuellem und fiktionalem Erzählen und – ganz wichtig – ironische

Stilisierung erkennen. Das abschließende Beispiel vom »Anti-Märchen« in Büchners *Woyzeck* zeigt, dass die Subgattung mit der Hochromantik zwar ihren Zenit erreicht, aber noch nicht ausgedient hat.

Schlüsselwörter:

*Kunstmärchen, Volksmärchen, Antimärchen, E.T.A. Hoffmann, Der goldene Topf, Woyzeck, Ludwig Tieck, de la Motte Fouqué, Friedrich Schlegel, Undine, Der gestiefelte Kater, Ritter Blaubart*

## Märchen und ihre unterschiedlichen kulturellen Ausprägungen

**KARIN RICHTER:**

### Das Märchen in einem interkulturellen, intermedialen und fächerübergreifenden Unterricht

30

Auf der Grundlage repräsentativer empirischer Daten zur Literatur- und Medienrezeption von Kindern wird der Frage nachgegangen, auf welche Weise und mit welchen Medien das Interesse am Märchen wachgehalten werden kann. Im Fokus stehen dabei auch genderspezifische Aspekte. Nach Erkundungen zur Verbindung der Märchenbehandlung mit verschiedenen Medien wird der Umgang mit ungewöhnlichen Bildwelten der Schweizer Bauhauskünstlerin Warja Lavater zu den Märchen *Schneewittchen* und *Hans im Glück* vorgestellt. Ihre Piktogramme werden interpretiert, und die Dekodierfähigkeit von Kindern wird am Beispiel von kindlichen Textproduktionen und Collagen gezeigt.

Schlüsselwörter:

*Märchen interkulturell, empirische Märchenforschung, Brüder Grimm, Dornröschen, Hans im Glück, Schneewittchen, Märchenkunst, Klaus Ensikat, Warja Lavater*

**ADAMS BODOMO:**

### *Ananse auf der Suche nach einem Narren.*

#### Ein Volksmärchen aus Afrika

53

Volks- oder Märchenerzählungen sind ein bedeutendes Genre der mündlichen Literatur in afrikanischen Sprachen und Kulturen. In den traditionellen afrikanischen Gesellschaften, in den Dörfern Afrikas, am Abend und in der Nacht, versammeln sich die Familienmitglieder oft nach dem Abendessen und beginnen, Volksmärchen zu erzählen. Kinder und Jugendliche bilden oft das Hauptpublikum dieser Volksmärchendarbietungen, da von ihnen erwartet wird, dass sie durch diese Volksmärchen viel über die kulturellen Sitten und Gebräuche ihrer Gesellschaft lernen. In diesem Beitrag wird ein Volksmärchen aus der ghanaischen Dagaare-Sprache über *Ananse/Badere auf der Suche nach einem Narren im Dorf* vorgestellt. Anschließend werden die in das Volksmärchen eingebetteten moralischen Lehren kurz diskutiert. Schließlich vergleiche ich dies mit den Volksmärchen Europas, insbesondere mit dem skandinavischen Volksmärchen *Der Riese, der kein Herz in seinem Leib hatte*.

Schlüsselwörter:

*afrikanisches Märchen, Volksmärchen, Märchen und Gesellschaft, Ananse/Badere, Paralleltexte, interkulturelles Lernen*

POLONA ZAJEC:

***Mojca Pokrajculja.*****Die Perle der slowenischen Volksmärchen . . . . . 59**

Der folgende Beitrag stellt eines der bekanntesten slowenischen Volksmärchen vor, das nach seiner Protagonistin *Mojca Pokrajculja* benannt ist und ursprünglich aus dem Mežica-Tal in Kärnten stammt. Im Mittelpunkt des Interesses steht die Beziehung zwischen der Heldin der Geschichte, Mojca, und den Tieren, die sie in ihrem Topf empfängt. In dieser Betrachtung erweist sich *Mojca Pokrajculja* als eine Ketten- oder Formelgeschichte, die auch eine »Tierfabel« sowie eine »Ursprungsgeschichte« in sich vereint. Die Spezifitäten dieses Märchens, so etwa der sich wiederholende Rahmen der Geschichte, die Motive, die einprägsame Handlung und die Tatsache, dass das Böse gewinnt und belohnt wird, während die Freundlichkeit unbelohnt bleibt, scheinen in ihrem Zusammenwirken Gründe dafür zu sein, dass *Mojca Pokrajculja* einen wichtigen Platz im Kanon slowenischer Erzählungen innehat. Die Tatsache, dass das Gute in diesem Märchen nicht gewinnt, sorgt unter Schüler\_innen gewiss für Diskussionsstoff und kann somit didaktisch fruchtbar gemacht werden.

Schlüsselwörter:

*slawische Märchen, Volksmärchen, Mojca Pokrajculja, Masha und der Bär, Tierfiguren im Märchen, interkulturelles Lernen, Strukturalismus, Märchenmotive, Märchenrezeption, Marjan Manček*

CAO LI (ONLINE):

**Mythos oder Märchen?****Adaptionen und Interpretationen von »Jing Wei Tian Hai«**

Schlüsselwörter:

*chinesisches Märchen, Märchen und Orient/Okzident, Volksmärchen, interkulturelles Lernen, Legenden, Mythos, weibliche Figuren im Märchen, Märchenrezeption, Märchen und Gesellschaft*

**Märchen in Bild und Text und in ihrer besonderen Struktur**

JAN M. BOELMANN, KÖNIG LISA:

**»Es war einmal eine neue Welt ...«****Märchenerzählungen in virtuellen Realitäten . . . . . 65**

Märchenerzählungen stellen noch heute eines der zentralen anthropologischen Kulturgüter der literarischen Welt dar: Kinder kommen frühzeitig in Kontakt mit Klassikern der Grimm'schen Märchenwelt, aber auch mit phantastischen Erzählungen, die bekannte Märchenmerkmale adaptieren und in neue Anderswelten übertragen. Neuartige Medienformate wie Virtual Reality (VR) ermöglichen es dabei, nicht nur Prinzen, Heldinnen und magische Fabelwesen in neue Medienkontexte zu transferieren, sondern ihre Geschichte vollkommen neu zu erzählen. Im Rahmen dieses Beitrags wird erläutert, welche Potenziale in geschichtserzählenden virtuellen Welten stecken und wie sich diese für den Unterricht nutzen lassen.

Schlüsselwörter:

*Virtual Reality, Märchen, literarisches Lernen, Raumwahrnehmung, Immersion*

**CLARA VON MÜNSTER-KISTNER:**

»Die habe ich, die sollen mir nicht wieder entwischen.«

**Zum Zusammenspiel von Bild und Text für die Erzeugung**

**von Angst in *Hänsel und Gretel*-Bilderbüchern . . . . . 77**

In diesem Beitrag werden zwei *Hänsel und Gretel*-Bilderbücher (von Lorenzo Mattotti, 2011 und Sybille Schenker, 2012) analysiert. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, welche Elemente im Text bei den Rezipient\_innen angstauslösend sind und wie diese bildgestalterisch umgesetzt werden, um dieses Gefühl der evidenten Bedrohung zu unterstützen. Eingangs erfolgt eine Annäherung an das Phänomen der Angst auf theoretischer Ebene. Auf dieser Basis wird dann in Schenkers Buch die Hexe und bei Mattotti der Wald exemplarisch als Angst auslösendes Objekt bzw. als beängstigende Situation untersucht. Zuletzt werden didaktische Überlegungen angestellt, wie Zielsetzungen im Bereich literarischen und medienästhetischen Lernens mithilfe der beiden Bücher erreicht werden können.

Schlüsselwörter:

*Hänsel und Gretel, Bilderbuchkunst, Lorenzo Mattoti, Sybille Schenker, Angst im Märchen, Motiv Hexe, Märchendidaktik*

**HEIDI LEXE:**

**Rotkäppchen-Verschörungen.**

**Multimediale Neu-Inszenierungen eines Volksmärchens . . . . . 86**

Adaption, Transformation, Neu-Interpretation: Wenige Texte eignen sich für solche intermedialen Prozesse besser als jene Volksmärchen, die sich im kulturellen Gedächtnis gleich mehrerer Generationen festgesetzt haben. Mit Hilfe unterschiedlichster literarischer, grafischer und audiovisueller Gestaltungsformen wird in der modernen Medienwelt auf die populären, traditionellen Texte zurückgegriffen. Es entsteht ein kaum noch überblickbares Angebot an multimedialen Neu-Inszenierungen, die dennoch die Möglichkeit bergen, intermediale Prozesse in den Blick zu nehmen. Am Beispiel des Märchens *Rotkäppchen* lässt sich zeigen, dass damit nicht nur literarische Hybridformen etabliert, sondern auch Rollenmuster des Märchens neu befragt werden können. Dieserart kann der Wolf in unterschiedlichen jugendliterarischen Genrekontexten zum Werwolf, zum genmanipulierten Soldaten oder zum (Sexual-) Verbrecher werden.

Schlüsselwörter:

*Rotkäppchen, Märchen und Medien, Brüder Grimm, Charles Perrault, Bilderbuchkunst, Sebastian Meschenmoser, Roberto Innocenti, Teresa Hanika, Das Mädchen in Rot, Lunar Chronicles, Rotkäppchen muss weinen, Red Riding Hood, Film, Die Rotkäppchenverschwörung, Metatextualität, antimythogene Märchenfiguren*

**ANITA SCHILCHER, CHRISTINA KNOTT:**

**Propps Märchentheorie als Ausgangspunkt für eine**

**kompetenzorientierte Märchendidaktik . . . . . 95**

Märchen bieten aufgrund ihrer Musterhaftigkeit zahlreiche didaktische Möglichkeiten für einen kompetenzorientierten Deutschunterricht. Die Märchentheorie Vladimir Propps (1972 [1928]) erweist sich als theoretische Grundlage hierfür als besonders ergiebig. Die Auseinandersetzung mit seinen strukturellen »Funktionen«

ebenso wie die Einteilung der einzelnen Figuren in Funktionsträger vermittelt Schülerinnen und Schülern die abstrakte Grundstruktur der Märchen und fordert sie gleichzeitig auf, diese spielerisch für die Produktion von Märchen zu nutzen. Der Artikel zeigt die vielfältigen didaktischen Anknüpfungspunkte und unterschiedliche methodische Möglichkeiten einer kompetenzorientierten Märchendidaktik in unterschiedlichen Schulstufen.

Schlüsselwörter:

*Kompetenzorientierte Märchendidaktik, Prototypizität, Propps Märchentheorie, Schreibdidaktik, Literarisches Lernen, Mündlichkeitsdidaktik*

## Märchenhaftes Theater

**KATHARINA SCHMÖLZER:**

**Märchen und Theater. Ein Erfahrungsbericht**

**aus dem Stadttheater Klagenfurt ..... 107**

Besonders deutlich spricht das Märchen dann zu uns, wenn es sich auf der großen Bühne präsentiert, mit Kostümierung, Bühnenbild, Stimme und anderen Varianten körperlicher Präsenz in Erscheinung tritt. Spätestens dann wird die vielleicht weit zurückliegende Vorleseerfahrung wieder lebendig und es wird deutlich, dass uns das Märchen in allen Lebensphasen etwas zu sagen hat. Ein Erfahrungsbericht aus dem Stadttheater Klagenfurt gewährt Einblicke in die magische Märchenwelt auf der Bühne.

Schlüsselwörter:

*Märchen und Theater, Theaterdidaktik, Theaterpädagogik, Märcheninszenierungen, Stadttheater Klagenfurt, Dramaturgie und Märchen, Märchen und Schule*